



Compatibilité climatique Helvetia Sammelstiftungen

(Helvetia Sammelstiftung und Helvetia Sammelstiftung Prisma)

Charakterisierung

Die Sammelstiftungen der Helvetia im Vollversicherungsmodell sind mit ihrem geschätzten Anlagevolumen (Ende 2021) von zusammen rund 9.5 Mia. CHF ungefähr auf Rang 25 der Pensionskassen der Schweiz. Der Grossteil der Altersgelder ist bei der Helvetia als umfassende Vollversicherung angelegt.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Gemäss Mitteilung an die Klima-Allianz überlassen die Helvetia Sammelstiftungen infolge des Vollversicherungsmodells die Vermögensverwaltung weitgehend oder gar vollständig der Helvetia Versicherungen. Die Helvetia veröffentlicht im Rahmen ihrer Risikomanagements einige Massnahmen im Sinne von Nachhaltigkeitsrichtlinien ("Nachhaltigkeits-Risiko-Framework") mit Einbezug von ESG-Kriterien im Anlageprozess. Wie im Vorjahresreport bestehen in der Version 2021 jedoch nur minimale Ausschlusskriterien für Investitionen: gebannt sind nur wenige Unternehmen geächteter Waffen (z.B. Streubomben, Personenminen), oder die in schwerwiegende und systematische Verletzungen der Menschenrechte oder in schwere Umweltschäden verwickelt sind.

Dem Corporate Responsibility Bericht 2019 der Helvetia Gruppe (Kapitel "Nachhaltige Anlagen", Seite 28) war in Bezug auf die Vermögensverwaltung zu entnehmen, dass das Portfolio Management Team monatlich aktualisierte Informationen zu den Unternehmen auswertet, "die eine schlechte ESG-Qualität aufweisen und/oder in schwerwiegende Kontroversen involviert sind". Diese Analyse beruht auf dem ESG-Rating der Unternehmen durch MSCI ESG Research und dessen transparenter Methodologie. Für Titel auf dieser «Portfolio-Watchlist» werde der Erwerb einer Alternative

empfohlen: "Damit stellen wir sicher, dass negative ESG-Ratings im Anlageprozess berücksichtigt werden, ohne bestimmte Anlagen aufgrund von vorab festgelegten Schwellenwerten oder der Branchenzugehörigkeit auszuschliessen. Systematische Ausschlüsse erfolgen jedoch in Bereichen, in denen gesetzliche Vorschriften dies erfordern. So investieren wir beispielsweise im Einklang mit dem Schweizer Kriegsmaterialgesetz und der Oslo-Konvention nicht in geächtete Waffen". Insgesamt informiert sie: "Mit einem durchschnittlichen Letter-Rating A weist unser Finanzanlagen-Portfolio per Ende Dezember 2019 für alle Länder geringe ESG-Risiken auf". Die Helvetia deckt mit dem besagten Ansatz ihre Unternehmens- und Staatsobligationen sowie die Aktien ab.

Im März 2020 informierte Helvetia Versicherungen auf Anfrage der Klima-Allianz, dass sie aktuell ihre Responsible Investment Strategie überarbeite und damit eine wichtige Grundlage für die gezielte Weiterentwicklung ihres ESG-Fokus setze. Weiterhin habe sie sich 2019 am SBTi-Road-Testing für Finanzinstitute beteiligt (Science Based Targets Initiative SBTi). Gemäss dem Corporate Responsibility Bericht 2019 (Kapitel "Nachhaltige Anlagen", Seite 30) existiert zudem neu eine Responsible Investment Roadmap, "mit der bis 2025 in möglichst allen Anlageklassen abgestimmt auf unsere Anlagestrategie auf nachhaltige Art und Weise investiert wird. Für die Umsetzung dieser Roadmap wurde das gruppenweit verpflichtende Rahmenwerk für die Integration von ESG-Faktoren in den Anlageprozess überarbeitet".

Im Corporate Responsibility Bericht 2020 (Kapitel "Nachhaltige Anlagen", Seite 33) informierte Helvetia über Fortschritte bei der Integration von ESG-Faktoren aufgrund der Responsible Investment Roadmap. Es ist ersichtlich, dass die ESG-Qualität

verbessert wurde. Der Anteil von Firmen mit Rating schlechter als "A" ("BBB" und schlechter) war tiefer als im Vorjahr.

Dem neu Nachhaltigkeitsbericht 2021 genannten Report der Helvetia Gruppe war zu entnehmen, dass konzern- und marktbereichsübergreifende Programme lanciert wurden, die insbesondere Aktivitäten zur Operationalisierung des Nachhaltigkeitsrisikomanagements, zur Implementierung der EU-Offenlegungsverordnung und zur Vorbereitung der Umsetzung der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD) beinhalteten.

Gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2022 umfasst der Ansatz für verantwortungsbewusstes Investieren neu vier konkrete Ansatzpunkte: ESG- Integration, Ausschlüsse, Engagement und Impact.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKF Teil der Sorgfaltspflicht.

Die für die Helvetia Sammelstiftungen verantwortliche Vermögensverwaltung der Helvetia Versicherungen verfolgt als Teil des Mutterhauses Helvetia Gruppe im Rahmen der Nachhaltigkeitsrichtlinien das Thema der finanziellen Klimarisiken, wie bereits der Corporate Responsibility Bericht 2020 (Kapitel "Nachhaltige Anlagen", Seite 31) zeigte.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Die Helvetia Versicherungen haben keine eindeutigen Informationen betreffend getätigte Schritte zur Dekarbonisierung des Portfolios veröffentlicht.

Aus der Helvetia Erklärung zur Vermeidung nachteiliger Nachhaltigkeitsauswirkungen, welche für die Geschäftstätigkeit in der EU unter der Sustainable Finance Disclosure Regulation verpflichtend ist, geht folgendes hervor. Helvetia verfügt über Prozesse, um bei Anlageentscheidungen Unternehmen zu identifizieren, die:

- mehr als einen bestimmten Anteil ihrer Einnahmen aus der Gewinnung und/oder dem Verkauf von Kraftwerkskohle erzielen
- mehr als einen bestimmten Anteil ihrer Einnahmen aus Ölsand erzielen

- mehr als einen bestimmten Anteil ihrer Einnahmen aus Kohlekraftwerken erzielen.

Kommentar Klima-Allianz

- Es bleibt unbekannt, ob die Identifikation der genannten Unternehmen der Kohle und des Ölsandes effektiv zu systematischen Ausschlüssen geführt hat.
- Es darf postuliert werden, dass der Ansatz des Asset Managements der Helvetia Versicherungen, aufgrund einer rollenden "Portfolio Watch List" bedenkliche Unternehmen durch Alternativen zu ersetzen, auch zu einer im Vergleich zum Weltmarktdurchschnitt tieferen CO₂-Intensität des Aktien- und Obligationenportfolios geführt haben könnte.
- Auch das durch die ESG-Integration bei der Titelselektion erzielte „durchschnittliche MSCI A-Rating“ dieses Portfolios liefert Grund für die Annahme einer bestimmten bereits erfolgten Dekarbonisierung.
- Gemäss dem Nachhaltigkeitsbericht 2022 ist die ESG-Qualität gestiegen, was ebenfalls den Kohlenstoff-Fussabdruck gesenkt haben könnte.
- Ohne eine Messung der CO₂-Intensität im Vergleich zum Marktdurchschnitt bleibt das Ausmass einer möglichen Dekarbonisierung jedoch unbestimmt.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Die für die Helvetia Sammelstiftungen verantwortliche Vermögensverwaltung der Helvetia Versicherungen ist Mitglied von Swiss Sustainable Finance.

Die Helvetia Gruppe ist seit Anfang 2020 ebenfalls Unterzeichnerin der UN Principles for Responsible Investment (UN PRI). Sie verpflichtet sich damit, ESG-Kriterien in ihrer Anlagepolitik zu berücksichtigen und entsprechendes Reporting zu betreiben.

Schliesslich ist die Helvetia seit April 2021 mit Status Supporter der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD) in ihrer Rolle als Investorin gewillt, von den Unternehmen transparente Informationen zu den Chancen und Risiken des Geschäftsmodells sowie zu den klimabezogenen Finanzrisiken einzufordern.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung (Ausland, Schweiz)

Die Helvetia Sammelstiftungen besitzen als Teil der Helvetia Versicherungen keine Politik zum Investor's Engagement, und es findet keine dokumentiert klima- und ESG-wirksame Stimmrechtsausübung bei (fossilen) Unternehmen im Ausland statt.

Gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2021 besteht eine interne "Draft Engagement und Stewardship-Politik". Im Rahmen der Helvetia Erklärung zur Vermeidung nachteiliger Nachhaltigkeitsauswirkungen informiert Helvetia, sie übe die mit ihren Aktien verbundenen Aktionärsrechte zum Wohle ihrer Versicherungsnehmer und mit dem Ziel aus, eine gute Corporate Governance zu fördern. Sie halte

es jedoch für "wichtig, dass alle Unternehmen, in die investiert wird, integer und in einer Art und Weise agieren, die die Interessen der Umwelt und der Gesellschaft im weiteren Sinne respektiert". Helvetia werde deshalb einen Ansatz für den regelmäßigen "Austausch mit dem Management und den Vorstandsmitglieder" erarbeiten, um Umwelt, Sozial und Governance Themen (ESG) zu identifizieren und zu verstehen und die ESG-Leistung zu überwachen.

Messung des CO₂-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Die für die Helvetia Sammelstiftungen verantwortliche Vermögensverwaltung der Helvetia Versicherungen überprüft das eigene Anlageportfolio regelmässig auf die finanzierten CO₂-Emissionen, wie der Corporate Responsibility Bericht 2019 (Kapitel "Nachhaltige Anlagen", Seite 29) informierte. Es wurden jedoch keine CO₂-Emissionsdaten publiziert. Für das Jahr 2020 wurden aber Klima-Stresstests und Szenarioanalysen angekündigt, um Erfahrung mit den Methodologien der Ermittlung der finanzierten Emissionen und der finanziellen Klimarisiken zu gewinnen. Im Corporate Responsibility Bericht 2020 (Seite 30) veröffentlichte die Helvetia nun ihre aufgrund ihrer Teilnahme am BAFU Klimaverträglichkeitstest 2020 (PACTA 2020) ermittelte Exposition zu den PACTA-abgedeckten Industriesektoren.

Gemäss Nachhaltigkeitsbericht 2022 hat Helvetia auch im Jahr 2022 an der PACTA-Überprüfung des BAFU teilgenommen. Der methodische Ansatz und die Resultate aus dem Test seien für Helvetia mit Blick auf das Erreichen des Netto-Null-Ziels sehr interessant. Die Resultate aus dem BAFU-Test zeigten jedoch, dass Helvetia beim aggregierten, das heisst alle relevanten Sektoren umfassenden, Klimaverträglichkeitwert über die nächsten fünf Jahre im Vergleich zu den über 20 Vergleichsunternehmen im Bondbereich leicht besser und bei den Aktienbeteiligungen analog den Vergleichsunternehmen abschneide. Bei den Aktienbeteiligungen zeige sich insgesamt mit Blick auf eine 1.8-Grad-Klimaerwärmung ein guter bzw. genügender Wert, während im Bondportfolio noch Verbesserungspotenzial bestehe. Unter anderem könne ein Bedarf an deutlich mehr Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energieproduktion festgestellt werden, was im Grundsatz eine der generellen Anforderungen der globalen Energietransition beschreibe. Helvetia werde die Entwicklung der Methodik und des Berichts weiter

beobachten, diese durch Teilnahmen an Workshops und Konsultationen unterstützen und zur Verbesserung der eigenen Methodiken nutzen.

Kommentar Klima-Allianz

- Aus dem PACTA-Test 2020 ging hervor, dass die Exposition der Helvetia insbesondere im Sektor Erdöl und Erdgas beträchtlich ist, entsprechend gross sind die finanzierten CO₂-Emissionen.
- Zwar erschienen die finanzierten Emissionen im "Bereich Kohle" (vermutlich Kohleminen) klein, es war aber nicht dokumentiert, wieviel Kohleelektrizität im Sektor "Energie" enthalten ist.
- Das Resultat des PACTA-Test 2022 bestätigt den Handlungsbedarf bei den Unternehmensobligationen. Diese stellen bei weitem der grösste Klimahebel der Helvetia dar, da die Aktien, wie bei den Versicherungen üblich, nur einen Bruchteil der Obligationen ausmachen.

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Die Helvetia Sammelstiftungen und ihr Vermögensverwalter Helvetia Gruppe haben zwar noch keine Absicht bekanntgegeben, einen Paris-kompatiblen Dekarbonisierungspfad konkret zu planen.

Jedoch folgerte die Helvetia als Erkenntnis aus dem Resultat des PACTA-Tests 2020 (s. oben) Massnahmen seien mit der schrittweisen Dekarbonisierung gemäss ihrer Responsible Investment Roadmap bereits vorgesehen. Bei Kohle, Erdöl und Erdgas bedeute dies einen Verzicht auf Neuinvestitionen, im Energiesektor eine Umschichtung zu Unternehmen, die bereits heute auf zukunftsfähige Technologien setzen. Helvetia werde auch eigene Analysen zur Ergänzung der Rendite-Risiko-Betrachtung entwickeln.

Wie aus einer der Klima-Allianz weitergeleiteten Antwort der Helvetia Sammelstiftung vom Juli 2021 auf eine Anfrage aus dem Kreis ihrer Destinatäre hervorging, waren substanzielle Fortschritte im Plan:

- Umfassende Integration von Umwelt-, Sozial- und Governance-Faktoren (ESG) in die Investmentprozesse und Anlageentscheide. Dies betrifft an Börsenplätzen gehandelte Investments wie Aktien, aber auch nicht-traditionelle Anlagen wie Immobilienanlagen.
- Bekenntnis zu Netto-Null-Portfolioemissionen bis zum Jahr 2050.
- Engagement und aktive Stimmrechtsausübung zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung.
- Erhöhung der positiven Wirkung durch Anwendung von Ausschlusskriterien und Prüfung von Investitionen in Nachhaltigkeitsprojekte. Schwerpunktthemen bilden der Klimaschutz und weitere ausgewählte Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen.
- Messbarkeit und Berichterstattung (Reporting). Im Rahmen von verschiedenen Initiativen berichtet Helvetia transparent zu ihren

Fortschritten beim verantwortungsbewussten Investieren.

Im Rahmen des neuen Nachhaltigkeitsberichts 2021 bestätigt Helvetia die oben erwähnten, im Sommer 2021 angekündigten Pläne. Insbesondere veröffentlichte Helvetia ihre Ambition, bis 2050 die Nettoemissionen ihres Anlageportfolios auf null reduzieren zu wollen.

Der Nachhaltigkeitsbericht 2022 sagt aus, Helvetia arbeite derzeit daran, die Auswirkungen der indirekten Emissionen des Anlageportfolios auf das Klima zu messen und noch besser zu verstehen. Dies soll ermöglichen, Zwischenziele zu setzen und die notwendigen Massnahmen zu Erreichung des Netto-Null-Zieles abzuleiten. Helvetia veröffentliche aber im Anlagebereich derzeit noch keine Zahlen zu den indirekten Emissionen.

Schlussfolgerung:

Aktuell keine Klimaverträglichkeit.

Jedoch:

- Mit der Responsible Investment Roadmap und der praktizierten Integration von ESG-Faktoren sowie mit einem internen Plan zur Reduktion der Exposition in Unternehmen der fossilen Energien ist die Grundlage zu einer zukünftigen Dekarbonisierung gelegt.
- Seit der Publikation des Nachhaltigkeitsberichts 2021 bekennt sich Helvetia öffentlich dazu, die Ambition Netto-Null finanzierte CO₂eq-Emissionen entwickeln zu wollen.

Die Klima-Allianz hatte im Herbst 2022 folgendes festgehalten:

- Sobald fundierte CO₂-Daten vorliegen, die eine gemäss den Klima-Allianz-Kriterien substantielle Paris-kompatible Dekarbonisierung aufzeigen, wird die Klima-Allianz die Einstufung auf **ORANGE** wechseln.

Im Nachhaltigkeitsbericht 2022, erschienen im Laufe 2023, fehlen aber noch dokumentierte Fortschritte. Sollten ab der zweiten Hälfte 2024 ebenfalls keine

Bewegung ersichtlich sein, wird die Klima-Allianz die Einstufung "Potenzial zu Orange" entfernen.



Tendenz 2020-2023:

Bewertung: besser

Kommentar Klima-Allianz

- Die ESG-Integration in die Portfoliokonstruktion aufgrund der rollenden ESG-Unternehmensanalyse, die nicht oder wenig nachhaltige Firmen durch bessere Alternativen ersetzt, hat gutes Potenzial, neben der gut dokumentierten substantiellen Anhebung der ESG-Qualität auch eine Dekarbonisierung auf den volumenmässig gewichtigen Obligationen, aber auch auf den Aktien erzielt zu haben.
- Die geplanten Massnahmen einer schrittweisen Dekarbonisierung gemäss ihrer internen Responsible Investment Roadmap mit dem Verzicht auf Neuinvestitionen bei Kohle, Erdöl und Erdgas und im Energiesektor mit der Umschichtung zu Unternehmen, die bereits heute auf zukunftsfähige Technologien setzen, sind Vorzeichen eines zukünftigen Pfades, der mit dem Pariser Klima-Abkommen und dem 1.5°-Ziel konform ist.
- Es ist zu empfehlen, dass die Helvetia auch die Resultate ihrer ESG-Integration in Bezug auf erreichte Fortschritte zur Verminderung der CO₂-Intensität ihrer Portfolioanlagen im Vergleich zum Weltmarkt nachvollziehbar darstellt.
- Es fehlt noch ein wirksames ESG- und Klima-Direktengagement mit relevanten Unternehmen sowie eine klimapositive Stimmrechtsausübung.
- Anders als ihre Peers wie Allianz, AXA, Generali, Swiss Re und Zurich mit den Vita Sammelstiftungen ist die Helvetia noch nicht Mitglied bei der UN-Net Zero Asset Owner Alliance, die sich zum Ziel von Netto-Null Treibhausgas-Emissionen ihrer Investitionsportfolien bis 2050 und somit zum Klimaziel von max. 1.5°C Erwärmung verpflichtet hat.
- Die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitspolitik sollte einen Dekarbonisierungspfad des Portfolios mit Netto-Null spätestens 2050 ergeben, beruhend auf Zwischenzielen in Linie mit der aktuell fortgeschrittensten Roadmap, dem Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance.
- Damit das Ziel, die Klimaerwärmung auf 1, 5°C zu begrenzen, so schnell wie möglich eingehalten werden kann, ist bis 2025 eine Reduktion um mindestens 22%, besser noch 32%, gegenüber 2020 erforderlich, und bis 2030 eine Senkung um 49%, besser noch 65%.
- Diese Reduktionsziele des Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance sind absolut und beziehen sich auf die eigenen finanzierten CO₂eq-Emissionen im Jahr 2020. Sie sollten nicht im Vergleich zum globalen Referenzmarkt festgelegt werden. Der üblicherweise hohe Anteil an inländischen, weniger CO₂eq-intensiven Investitionen sollte nicht dazu benutzt werden, vergleichsweise schwache Dekarbonisierungsmaßnahmen zu rechtfertigen.
- Gemäss dem Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance ist ebenfalls das Hochfahren des "Impact Investing" (Climate Solution Investment/Financing Transition Investments) empfohlen.